

Vom Kiliansplatz in den Klassenraum

Demografischer Wandel fordert neue Wege: Generation Ü sucht für das Kolping-Bildungswerk engagierte Ruheständler

Von unserem Redaktionsmitglied
Nils Buchmann

HEILBRONN „Der 60-Jährige von heute ist der 50-Jährige von vor 20 oder 30 Jahren“, sagt Harry Thiele. Moderner, motivierter und fitter als vorangegangene Generationen seien die Baby-Boomer, jene Menschen, die zwischen Mitte der 1950er- und 1960er-Jahre geboren wurden, wenn sie das Rentenalter erreichen. Warum diese Potenziale nicht zum Wohle der Gesellschaft und speziell jüngerer Generationen nutzen?

Harry Thiele ist Teil des Vorstandsteams der Genossenschaft Generation Ü, die sich genau diese Frage gestellt und es sich zur Aufgabe gemacht hat, Wissen und Erfahrung von Ruheständlern über 60 nicht versanden zu lassen. Gemeinsam mit drei Kollegen war Thiele daher auf dem Heilbronner Kiliansplatz auf der Suche nach ebenjener

„Generation Ü“ und ihren ungenutzten Potenzialen.

Die erste Resonanz sei gut, versichern Thiele und seine Kollegin Brigitte Kunath-Scheffold, ohne konkrete Zahlen zu nennen. In Kooperation mit dem Kultusministerium richtet sich die Aktion in Heilbronn vor allem an Ruheständler, die sich eine Tätigkeit in der Wissensvermittlung vorstellen könnten.

Expertensuche Vor allem den Berufsschulen werden zukünftig qualifizierte Lehrkräfte fehlen. So auch dem Heilbronner Kolping-Bildungszentrum, in dessen Auftrag Thiele und seine Mitstreiter auf dem Kiliansplatz nach ehemaligen Fachkräften suchen. Betriebswirte, Kaufleute oder Experten aus der Mathematik und den Naturwissenschaften werden ebenso gebraucht wie aus dem musisch-künstlerischen Bereich. Dadurch könnten etwa ehe-

malige Meister und Ausbilder oder Verwaltungsexperten ihre Berufserfahrung an jüngere Generationen weitergeben, sagt Thiele. „Und von den Schülern bekommen wir die

Rückmeldung, dass die Praktiker, die in den Schulen unterrichten, eigentlich die besten Lehrer sind.“

Die Idee zur Gründung der Genossenschaft liegt im demografi-

schon Wandel: Während bis 2030 rund zehn Millionen Baby-Boomer in den Ruhestand gehen werden, rücken nur etwa 7,5 Millionen junge Menschen nach ihrer Ausbildung oder ihrem Studium auf den Arbeitsmarkt nach, wie das Statistische Bundesamt prognostiziert. Diesem Ungleichgewicht möchte Generation Ü entgegenwirken, indem es aktive und motivierte Ruheständler mit jenen Stellen in Kontakt bringt, die Personal oder Fachwissen suchen – auch jenseits des Bildungssektors.

Engagieren „Es gibt Menschen, die sagen, sie würden sich gerne engagieren, aber nicht in ihrem alten Berufsfeld“, sagt Brigitte Kunath-Scheffold. Daher betreut Generation Ü auch Ruheständler in Chauffeur- oder Hausmeister-Diensten.



Vertreter von Stadt und Generation Ü, darunter Harry Thiele (links) und Brigitte Kunath-Scheffold (rechts), tauschten sich über die Aktion aus.

Foto: privat

@ Weitere Informationen
www.zukunft-betrifft-uns-alle.de